



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

18. Der heiligen Narcissi und Cyrilli

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Genraht mit einem fürnehmen Herrn in Aufrassen ab / und verlobte sich gänzlich an Jesum Christum. Nach dem Tod ihres Vatters barrete sie und ihre Mutter Ita ein Frauen-Kloster / und versahen daselbige mit guten Rechten und Einkommen. Über ein Zeit giengen sie beyde in gemeltes Kloster / und namen den geistlichen Stand an / ihnen folgten viel andere edle und reiche Weibspersonen ; also das dieses Kloster in kurzer Zeit weit und breit berühmt wurde; welches den leidigen Teufel gar übel verdross / und allerley Verfolgungen wider sie erweckte. Aber die heilige Gertrud überwunde mit göttlicher Gnad und gutem Naht alles / und ward von ihrer Mutter zur Abtissin gestellt. In welchem Ampt sie allen ihren Geistlichen in der Vollkommenheit ein sùrtreffliches Exempel gab.

Sie ließ geschickte und gelehrte Männer anderstwo herkommen / welche ihnen die H. Schrifft vorlesen und auflegen solten. Ihre weltliche Geschäften / welche außserhalb dem Kloster fürfallen thäten / übergab und befahl sie etlichen geistlichen Mannspersonen zu verwalten ; was aber die tägliche Hausgeschäften anging / verrichtete sie durch andere kluge Weibspersonen damit sie / von allen Geschäften und Unruhe befreyet / desto mehr und besser den geistlichen Sachen / dem Gebett und Betrachtung göttlicher Sachen aufwarten mögte.

Neben ihrem innerlichem und mündlichem Gebett trug sie grosse sorg für die Armen / ließ ein Spital oder Armen-Haus bauen / die arme verlassene Waislein / Witwen / Gefangene / und arme Priester darin zu nehren und aufzuhalten. Sie hielt ihren Leib gar hart und streng mit Fasten / Wachen / und dergleichen mehr / deswegen sie in ein scharpffes Fieber fiel / und folgend

gezwungen ward ihr Ampt ihrer Basen Bilsftruden (einer Jungfrauen von zwanzig Jahren / so von ihrer Kindheit an im selbigen Kloster aufgezogen) zu übergeben. Als sie nun das Fieber über eine Zeit verlassen / wartete sie drey Jahr lang ihrer Andacht / und den geistlichen Übungen auß / und als sie von einem frommen Geistlichen ermahnet wurde / das sie des andern Tags in wehrender Noth sterben würde / brachte sie die ganze Nacht mit ihren Jungfrauen im Gebett zu / ließ sich des morgens umb 6. Uhr mit allen heiligen Sacramenten versehen / und da der Priester im heiligen Ampt die Stillmess vollendet / gab sie seliglich ihren Geist auß. Den 17. März im Jahr Christi 664. im 33. Jahr ihres Alters ; da sie zuvor Befehl gegeben / das man das härtnere Hembd an ihrem Leib lassen / und mehr mit als mit ihrem gewöhnlichem Weibel bedecken solte / sprechend : das die geistliche Ordensperson nichts weder in- noch auch nach ihrem Leben überflüssiges haben solten.

Hierauf kanst du selbst wohl erkennen / was man an dieser Jungfrauen zu verwunderen / und was man nachzufolgen habe.

Der 12. Tag im März.

Kurzer Inhalt der Leben des H. Bischoffs und Martyrers Narcissi / und des H. Cyrilli Patriarchen zu Jerusalem.

I. Der H. Narcissus war ein Kind von Girona / und nachmal auch Bischoff daselbst. Als nun Aurelianus die Christen streng verfolgte / flohe er mit seinem Diacon in Teutschland / das heilig

Uuuu 2

Evan.

Evangelium zu predigen / auff seiner Reiff als er zu Augspurg bey der Afrá einer verführten und unzüchtigen Person einkehrte / brachte er dieselbe mit ihrer Mutter und dreyen Mägden zum Christlichen Glauben / und tauffte sie nach dem sie sieben Tag lang miteinander gefastet hätten. Dem Exempel der Afrá folgten gar viel andere Personen / und nahmen den Christlichen Glauben an; also daß die Augspurger billig den H. Narcissum für ihren Apostel erkennen. Neun Monat lang verblieb er in der Statt Augspurg / bekehrte gar viel auf den Inwohnern / und begab sich endlich / nachdem er ihnen Dionysium (Betrern der H. Afrá) zum sein Bischoff geordnet / wider gen Gironam in sein Bischoffumb / wurd daselbst mit seinem Diacon Felix als er das Opfer der H. Mess verachtete / am Altar von den Heyden umgebracht.

II. Cyrillus ein wohl gelehrter und tugendreicher Man / re. kame Maximo dem Patriarchen zu Jerusalem in seiner Würde nach / regierte die Kirchen daselbst in aller Heiligkeit / war gar mild und freygebig gegen den Armen; und damit er denselben in großer Hungers Noth desto besser helfen mögte / verkauffte er die Guter der Kirchen. Zu seiner Zeit ershiene ein grosses und glänzendes Creutz auff dem Calvari oder Schedelberg / welches sich bis an den Velberg erstreckete; und verblieb eine gute Zeitlang / also daß es männiglich sehen konte. Viel Juden nahmen Ursach sich zu bekehren; und hätte billig den Kayser Constantium / welcher es mit den Arrianern hielte / im Catholischen Glauben sollen stärken / wosern er der Göttlichen Einsprechung folgen wollen. Von der Zeit fieng man an gegen Aufgang der Sonnen den neunten Tag im May zu feyren / und in der Andacht zu ubringen. Die Arrianische Bischoff sickelten mit dem Achatio ein

ne Versammlung an / und beschloffen nach dem Schein daß er die Kirchen Guter verkauffte / und zur Noth der Armen angewandt hätte / daß er von seinem Ampt vertrieben / und in das Elend vertrieben wurde. Von einer ar. d. m. Versammlung wurde er nicht auff dem Elend beruffen / und in der That gesetzt. Under dessen aber lieffen die Kaiser Constantius Julianus und Jovian ab ihn zu verfolgen und zu vertreiben / bis Theodosius zum Kayserthum kam / welcher ihm mit grossen Ehren sein Leben und Ehr wider gab. Endlich nach dem 11. Jahr in Frieden seiner Kirchen nachgelassen / entschlief er seliglich im Jern den 1. Merz im Jahr Christi 386.

Was hierauf zu lehren und nachzufragen / kanstu selbst leichtlich wachsen.

Der 19. Tag im May.

Als heut begehrt man den Tag des Josephi / welcher ob er wol kein Judo wercks ein Zimmerman / so war er doch ein Königlichem Geschlecht ein Diener / der S. Jungfrauen und Mutter Jesu / und wurd von männlichen für den Vater des Herrn Jesu gehalten / welchen er mit seiner Handarbeit neben der Mutter ernährte und erhielt. Ihm zu Ehren will ich die alle eine Betrachtung vorstellen / in welcher die fürnehmste Tugenden sollen gelehrt werden. Man findet gleichsam nichts von ihm geschrieben / als allein / daß er sich mühe wöhlet / daß er / als er gewahr wurde / daß seine Braut schwanger war / von einem Engel berichtet / wie solches von keinem Menschen sondern vom H. Geist herkäme / und nicht daß er mit dem Kindlein und Mutter in Egyptenland flihen / und nachmachte auff die Land gen Nazareth kehren solt.